

# Biographische Notizen : Oktober = Notes biographiques : octobre

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist die Aufmerksamkeit Joachims rührend, der, wahrscheinlich auf den Wunsch Freund Schumanns, seinem Sohne den Auftrag gibt, einen von ihm begangenen Irrtum wieder gutzumachen.

Nach den Erfahrungen Jelly d'Aranyi darf man annehmen, dass es so etwas wie eine jenseitige Instanz für musikalische Fragen gibt, die gelegentlich auch über wichtige irdische Fragen ein Wort mitspricht.

Zum Schluss darf den Musikgeschichtsschreibern dringend empfohlen werden, sich zur Lösung umstrittener musikalischer Fragen der Vergangenheit mit Jelly d'Aranyi in Verbindung zu setzen!!! . . .

A. P.

## Biographische Notizen - Notes biographiques

Oktober - Octobre

1. Paul Dukas. \* 1865. Compositeur français de talent. Ses oeuvres les plus connues sont le scherzo pour orchestre «L'Apprenti sorcier», d'après une ballade de Goethe et son opéra «Ariane et Barbe-Bleue».  
H. Bertini. † 1876. Pianiste célèbre et auteur d'excellentes études pour piano.
2. Max Bruch. † 1920. Hervorragender deutscher Komponist. Vor allem sind seine grossartigen Chorwerke mit Orchester: «Schön Ellen», «Das Lied von der Glocke» u. a. sehr bekannt. Daneben schrieb er Violinkonzerte, Kammermusik und viele Lieder.
3. G. Onslow. † 1852. Compositeur fertile; il a écrit un grand nombre de trios, quatuors, etc. qui sont maintenant oubliés.
4. Padre Martini. † 1784. Compositeur italien et auteur d'une histoire universelle de la musique.  
Jacques Offenbach. † 1880. Compositeur français d'origine allemande. D'abord violoncelliste et ensuite chef d'orchestre, il composa plusieurs opéras-comiques et opérettes qui sont encore au répertoire.  
Henri Marteau. † 1934. Célèbre violoniste et compositeur; pendant plusieurs années professeur au Conservatoire de Genève.
5. Felix Draeseke. \* 1835. (S. 26. II.)
6. A. G. Methfessel. \* 1785. Deutscher Komponist der durch seine volkstümlichen Lieder und Chöre bekannt wurde.  
Friedrich Wieck. † 1873. Hervorragender Klavierpädagoge; seine Tochter Clara wurde die Gattin von Robert Schumann.
8. Heinrich Schütz. \* 1585. Der grösste deutsche Komponist des 17. Jahrhunderts, dessen Oratorien und andere musikalische Werke noch oft aufgeführt werden.  
A. Boïldieu. † 1834. Compositeur français; ses opéras les plus connus «La Dame blanche», «Jean de Paris» et «Le Calife de Bagdad» lui valurent une grande célébrité.
9. Camille Saint-Saëns. \* 1835. L'un des plus éminents compositeurs de tous les temps. Pianiste et organiste de grand talent, il s'adonna de bonne heure à la composition et connut le premier succès avec sa «Danse macabre». Il a composé plusieurs opéras, dont «Samson et Dalila» est le plus connu. Ses concertos pour piano, violon, violoncelle et ses sonates pour presque tous les instruments comptent parmi les meilleures oeuvres de la littérature musicale. Il a composé de nombreux morceaux pour musique de chambre et des symphonies, dont la troisième en do mineur est la plus célèbre. (Voir aussi «L'Orchestre», No. 3, 1935.)
10. Giuseppe Verdi. \* 1813. (V. 27. I.)
11. Friedrich Hegar. \* 1841. Hervorragender Komponist von grossen Chorwerken in welchen er mit dem sogenannten Liedertafelstil endgültig abbricht. Auch seine Instru-

mentalwerke, u. a. ein Violin- und ein Cellokonzert zeugen von reicher Fantasie und gründlichem Können. Hegar war viele Jahre Direktor des Zürcher Konservatoriums und leitete daneben die Sinfonie-Konzerte.

Anton Bruckner. † 1896. (S. 4. IX.)

12. A. Nikisch. \* 1855. Hervorragender Kapellmeister; dirigierte das berühmte Leipziger Gewandhaus-Orchester von 1897 bis zu seinem Tode (1922).
16. G. A. Guarnerius. \* 1681. Mit Stradivarius der beste Geigenbauer aller Zeiten.
17. P. A. Monsigny. \* 1729. Compositeur d'opéras («Le Déserteur», «Alice», etc).  
J. N. Hummel. † 1837. Oesterreichischer Komponist, Schüler Mozarts.  
Frédéric Chopin. † 1849. (V. 22. II.)  
Charles Gounod. † 1893. (V. 17. VI.)
18. E. N. Méhul. † 1817. (V. 22. VI.)
22. Franz Liszt. \* 1811. (S. 31. VII.)  
Ludwig Spohr. † 1859. (S. 5. IV.)
23. Albert Lortzing. \* 1801. (S. 21. I.)
24. A. Scarlatti. † 1725. Compositeur d'opéras et de musique religieuse.
25. Johann Strauss, Sohn. \* 1825. (S. 3. VI.)  
Georges Bizet. \* 1838. (V. 3. VI.)
26. D. Scarlatti. \* 1685. Le plus célèbre compositeur italien de musique pour piano du 18ème siècle. Il a composé environ 400 morceaux pour piano.
26. Peter Cornelius. † 1874. Hervorragender deutscher Opern- und Liederkomponist.
27. N. Paganini. \* 1782. (V. 27. V.)
28. H. Bertini. \* 1798. (V. 1. X.)
29. Robert Volkmann. † 1883. (S. 6. IV.)
30. Gustav Weber. \* 1845. Hervorragender Schweizer Musiker und Komponist.
31. Ferdinand Huber. \* 1791. Beliebter Schweizer Chor- und Liederkomponist.

## Neuerscheinungen ~ Nouveautés

Das beste Mittel zur Bekämpfung der heute so verbreiteten minderwärtigen Kompositionen besteht sicher darin, gute, leichtverständliche Musik herauszugeben. In dieser Beziehung sind die im Verlag von Hug & Co., Zürich, erschienenen Liedersammlungen von Herbert Thienemann: «Waldmärchen», «Frühsommer-Blumen» und «In leisen Liedern geht mein Tag» entschieden zu empfehlen; die Lieder sind volkstümlich ohne je triviale zu werden. Zu begrüßen ist es auch, dass Thienemann seine Texte sehr sorgfältig auswählt und dabei in weitgehendem Masse die neueren schweizerischen Lyriker berücksichtigt. Als beachtenswerte Erscheinungen für Blockflöte sind die Hefte «Zum Flöten und Singen» und «Die beste Zeit», Volkslieder in leichter Bearbeitung für zwei Blockflöten, zu nennen. Man darf sich auf weitere ähnliche Hefte freuen, da sie eine fühlbare Lücke in der Blockflötenliteratur ausfüllen. Von Alfred Keller ist ein musikalisches Spiel für Kinder «Besuch im Schlaraffenland» erschienen, das sich für heitere Kinderaufführungen sehr gut eignet. Die «Sechs Choralvorspiele» für Orgel von Paul Schmalz, unter Benützung alter Kirchenlieder, dürften sich als gute Gebrauchsmusik mittlerer Schwierigkeit erweisen.

Aus der Suite Op. 71 von Walter Niemann hat Th. Menzel Präludium und In moto perpetuo für Harfe übertragen und somit das Repertoire dieses Instrumentes um zwei wertvolle Stücke bereichert, die im Verlag von Anton Böhm & Sohn, Augsburg, erschienen sind. Im gleichen Verlag sind Vier Bauertänze, Op. 7 von Hanns Wolf und eine Partita in g-moll von Karl Kraft, beides für Streichorchester erschienen, die sich wegen ihrer leichten Aus-